



Das weiß umrandete Areal zeigt das geplante Gewerbegebiet am Trelder Berg. Auf der gegenüberliegenden Seite der Bundesstraße 75 haben sich bereits diverse Betriebe angesiedelt. Planskizze: Stadt Buchholz

# Protest gegen Gewerbegebiet

VON CHRISTA-M. BROCKMANN

**Buchholz.** Gegen das geplante Buchholzer Gewerbegebiet am Trelder Berg auf dem ehemaligen Gelände der Baumschule Pengel gibt es zunehmenden Protest. Sechs Umweltverbände und -initiativen haben bei der Stadt im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung ihre Einwendungen vorgebracht. Ihre Meinung: „Das ist mit den Klimazielen nicht vereinbar!“ Sie warnen vor Landschaftsverbrauch, Bodenversiegelung, Abgasen, Verkehrs- und Lärmbelästigung.

Wie berichtet, wurde der Betrieb der Baumschule im Jahr 2019 eingestellt. Seitdem liegt das Gelände brach. Auf dem 12,9 Hektar großen Areal direkt an der Bundesstraße 75 und in Autobahnnähe soll das „Gewerbegebiet IV Trelder Berg Nord“ entstehen. Dazu wird eine Änderung des Flächennutzungs-

planes und die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich.

Sechs Umweltverbände erheben Einspruch gegen Planung am Trelder Berg: „Das ist ein Affront gegen den Klimaschutz“

## Investor hat Areal gekauft

„Ein Investor hat die ehemalige Baumschule am Trelder Berg gekauft und will den Boden zu Gewerbefläche umdeklariieren, erschließen und Hallen darauf bauen“, erklärt Cornelia Cornels-Selke von der gemeinnützigen Unternehmersgesellschaft Delfinbotschaft. „Die Stadt Buchholz will dies anscheinend belohnen, ich nenne es versilbern, indem sie dafür die Planung übernimmt.“

Cornels-Selke warnt vor einer Bebauung des bisher land-

wirtschaftlich genutzten Bodens. Die Installation von Gewerbe schädige nicht nur dem Klima, sondern auch der dortigen Fauna und Flora. Bei einer starken Verdichtung des Bodens könne das Grundwasser nur noch schwer versickern.

## „Schon zu viele Flächen versiegelt“

„Buchholz hat, entgegen dem Ziel der Bundesregierung, bereits jetzt mehr Flächen versiegelt“, erklärt Cornels-Selke. „Dagegen sollten die Stadträte und die Verwaltung sich wehren. Die Dörfer Dibbersen und Steinbeck seien als Folge der Eingemeindung mit übermäßig großen Gewerbeflä-

chen gestraft worden. Es sei nicht einzusehen, dass nun auch noch Sprötze und Trelde unter dem gesamten Spektrum einer Gewerbeansiedlung leiden sollten. Zudem ist ein Gewerbegebiet kein einladendes Eingangstor für die Nordheidestadt Buchholz“, so Cornels-Selke. Sie regt an, das Areal der einstigen Baumschule verwildern zu lassen und dort maximal zwei Windräder aufzustellen.

Der Verein Buchholz fährt Rad lehnt das Gewerbegebiet ab, solange nicht eine Erreichbarkeit unabhängig vom Auto möglich ist. Der Vorsitzende Peter Eckhoff mahnt Radwege an, die aktuelle Busanbindung mit wenig Fahrten pro Tag sei nicht attraktiv und müsste erweitert werden.

Er erinnert daran, dass Buchholz bis zum Jahr 2035 klimaneutral werden wolle. Zu diesem Ziel passe kein neues Gewerbegebiet. Der Nachfragebedarf sei auch

nicht hinreichend genug erwiesen. Es ständen in Buchholz noch ungenutzte Flächen für Betriebe zur Verfügung. „Und wie will die Stadt die umwelt- und klimaschädlichen Auswirkungen des Gewerbegebietes am Trelder Berg eigentlich kompensieren?“ fragt Eckhoff. „Ein Konzept dafür liegt unseres Wissens nicht vor.“

## ZUR SACHE

### Die Einwender auf einen Blick

**DIESE UMWELTVERBÄNDE** haben bei der Stadt Buchholz gegen das geplante Gewerbegebiet am Trelder Berg Einspruch erhoben: Buchholz fährt Rad, BuchholzZero, BUND, Delfinbotschaft, Klimateams des Klimaforums Buchholz und die Naturfreunde Nordheide.